

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

246 (21.10.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Daps, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 75 Pfg.
Im Reichsgebiet 2 M. 05 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einkaufsgebühr: Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Restzeile 30 Pfg.

N. 246.

Montag, den 21. Oktober 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

22. Oktober 1917.

Gesamtbeute auf Oesel, Moon und Dagb: 20 000 Gefangene, 100 Geschütze, sowie zahlreiches Kriegsmaterial. — U-Boot-Beute im September beträgt 672 000 B.R.M.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 20. Okt., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern haben wir in Fortführung der am 18. Oktober gemeldeten Bewegungen Brügge, Thielt und Kortrijk geräumt und neue Stellungen bezogen. Vor diesen fanden lebhafteste Vorfeldkämpfe statt. Am Abend stand der Feind südöstlich von Sluis an der belgisch-holländischen Grenze, westlich von Helbegen—Ursel, bei Poele und Markegem. Nordöstlich von Kortrijk stieß er mit Teilen über die Lys vor. Südlich von Kortrijk hat er die Straße Kortrijk—Tournai erreicht und war beiderseits von Douai bis östlich der Linie Orchies—Marchiennes gefolgt.

An der Schlachtfeldfront zwischen le Cateau und der Oise trat gestern eine Kampfpause ein. In unseren neuen Linien am Sambre-Oise-Kanal und an der Oise stehen wir im Gefechtsfähig mit dem Gegner.

Der Serre- und Souche-Abschnitt war tagsüber das Ziel starker feindlicher Angriffe. Der nordöstlich von La Fere auf dem nördlichen Serre-Ufer zum Angriff vordringende Feind wurde im Feuer und im Nahkampf abgewiesen. Ebenso scheiterten südlich von Crech mit starken Kräften geführte Angriffe im Gegenstoß sächsischer Bataillone. An der Straße Laon—Marle sagte der Gegner in keinen Teilen unserer Stellung Fuß. Beiderseits der Souche-Niederung wurde er nach heftigem Kampfe abgewiesen. Auch auf dem Nordufer der Aisne griff der Feind nach starker Artillerievorbereitung an und drängte nordöstlich von St. Germainmont unsere Vorposten etwas zurück.

An der Aisne-Front zwischen Attigny und Olizy nimmt die Gefechtsfähigkeit des Gegners zu. Beiderseits von Bouzieres setzte er sich bei erneuten Angriffen auf den Höhen am östlichen Aisne-Ufer fest. Der Kommandeur der 199. Infanterie-Division Generalleutnant v. Puttkamer brachte durch persönliches Eingreifen den feindlichen Angriff auf den Höhen östlich von Sandy zum Stehen. Zwischen Olizy und Grand Pre wiesen ostpreussische, schleswig-holsteinische Regimenter und Jägerbataillone erneute heftige Angriffe des Gegners vor ihren Linien ab.

Auf beiden Maasufnern blieb die Gefechtsfähigkeit auch gestern auf Störungsfeuer beschränkt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf Bulowic nordwestlich von Kletzinas wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Cajecau im Timok-Tale wurde vom Gegner besetzt.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.L.B. Berlin, 19. Okt., abends. (Amtl.)

In Flandern und auf dem Schlachtfeld zwischen le Cateau und der Oise ruhiger Tag. Nördlich von Laon sind feindliche Angriffe gescheitert. Nordöstlich von Bouzieres haben sich Teile des Feindes auf dem östlichen Aisneufer festgesetzt. Von der Maas nichts Neues.

W.L.B. Berlin, 20. Okt., abends. (Amtl.)

Westlich von Kortrijk dauern heftige Kämpfe an. Beiderseits von Solemes und le Cateau sind auf breiter Front starke Angriffe des Feindes gescheitert. Erfolgreiche Teilkämpfe im Serre-Abschnitt und auf den Höhen westlich der Aisne. Westlich von Bouzieres wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Das Angebot an Wilson

Ist kein Zeichen deutscher Schwäche. Die deutsche Front wird gehalten, wenn der Feind Vernichtungswille die dargereichte Friedenshand zurückweist. Untreue eines Bundesgenossen darf keine Breiße schlagen in unsere Einheitsfront. Der Erfolg der 9. Kriegs-Anleihe sei ein Beweis für des deutschen Volkes ethernen Willen, sich zu behaupten.



Rotterdam, 18. Okt. Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London rechtfertigt nach der Auffassung militärischer Kreise die Entente in der augenblicklichen Lage an der Westfront nichts zu der Annahme, daß die deutschen Armeen vor einer allgemeinen Katastrophe ständen. Die deutsche Linie ist nicht durchbrochen, und die deutschen Armeen sind noch unerschüttert. Man kann absolut nicht von einer allgemeinen Zerüttung sprechen. Außerdem können die Deutschen, wenn das Wetter noch schlechter wird, was jeden Augenblick der Fall sein kann, bestimmt mit einer Ruhepause rechnen. Der Feind wird in der Tat durch nichts gehindert, sich zurückziehen, ohne sich einem Unglück auszuweichen.

Genf, 19. Okt. Aus dem Haag liegt hier eine Meldung vor, die Entente beansprache von Holland den Verzicht auf 600 Quadratkilometer zugunsten Belgiens, und zwar das südliche Scheldeufer von Antwerpen bis zur See. Dafür werde Holland die Integrität seiner Kolonien in Indien zugesichert erhalten.

Berlin, 21. Okt. Die Parteiführer des Reichstages waren gestern mittag 12 Uhr berufen worden, um von dem Entwurf der deutschen Antwortnote an den Präsidenten Wilson in Kenntnis gesetzt zu werden. Da jedoch, so schreibt der „Berl. Lokalanz.“, um diese Zeit erst der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammentrat, so mußte die Besprechung verschoben werden. Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich dann die Parteiführer und je ein führendes Mitglied jeder Fraktion im kleinen Bundesratsaal des Reichstages. Es waren alle Fraktionen vertreten unter Einschluß der Konservativen und der Unabhängigen Sozialdemokraten, jedoch mit Ausnahme der Polen. An die Bekanntgabe des Textes der Note durch Herrn von Beyer schloß sich eine Aussprache, die bis gegen 3 Uhr dauerte. Die Verlesung der Note und die sich anschließende Aussprache waren vertraulich. Nachdem der Bundesratsausschuß und die Parteiführer des Reichstages Gelegenheit gehabt hatten, sich zu äußern, trat abends das Kriegskabinet nochmals zusammen, um an der Redaktion der Note zu arbeiten. Der Absendung der Note hatten sich in letzter Stunde unerwartete Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Es hatte sich gezeigt, daß die Annahme der 14 Punkte Wilsons durch die deutsche Regierung in Dänemark und die eventuelle Räumung Belgiens in Holland politische Schritte ausgelöst hätte. Eine nochmalige Durchberatung der Antwort wurde dadurch nötig.

Berlin, 21. Okt. In einer besonderen Notiz heißt es im „Berl. Lokalanz.“: Die Antwortnote sei gestern spät abends nach der Schweiz abgegangen. — Der „Vorwärts“ sagt: Es stehe fest, daß die Note entgegenkommend laute und eine völlige Sinnesänderung der leitenden Stellen gegenüber früheren Zeiten zeigen werde. Auf die Beschwerde Wilsons werde in sachlicher Weise eingegangen. Ueber die inneren Reformen des Reiches werde freimütig gesprochen. So werde der neue Schritt der deutschen Regierung für diejenigen jenseits der Grenze, die für einen Frieden der Versöhnung eintreten und nationalistiche Strömungen bekämpfen, eine wesentliche Erleichterung ihrer schweren Aufgabe bedeuten. Allerdings wiesen verschiedene Anzeichen darauf hin, daß Präsident Wilson vor der Flut des machtpolitischen Chauvinismus zurückweiche. In der Frage des Waffenstillstandes scheint der Sieg der schärferen Richtung vollkommen zu sein, deren Offensive sich nunmehr gegen die Friedensbedingungen des Präsidenten richte. Es ergibt sich also eine starke Verschiebung der diplomatischen Front. Während Deutschland die Stellung des Wilsonschen Programms bezogen hat, rückt die Entente von ihr ab. Bei den Friedensverhandlungen dürfte aber die ruhige Erwägung und die Einsicht in die Unmöglichkeit, Deutschland dauernd wehrlos zu machen, eine stärkere Rolle spielen, als das Geschrei der chauvinistischen Presse, und dann wird, wenn er will, Wilsons Stunde gekommen sein. — Die „Tägl. Rundschau“ meint: Wir dürfen uns nicht wundern, wenn Präsident Wilson seine 14 Punkte, nachdem wir sie angenommen haben, als nicht mehr zeitgemäß beiseite legen

und neue Bedingungen auferlegen würde, wie sie ihm von Clemenceau und Lloyd George ausgesprochen werden. — Die „Post“ äußert: Niemand in Europa darf heute einen anderen Staat an die Schwelle des Bürgerkrieges stoßen, wenn er nicht will, daß der Alarm über die wankenden Fronten hinweg von Volk zu Volk durch die Welt geht und überall zündet, wo er laut wird.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♯ Karlsruhe, 21. Okt. Die am Samstag im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern abgehaltene Besprechung des Staatsministers mit den Präsidenten der 1. und 2. Kammer und den Fraktionsvorsitzenden der 2. Kammer nahm den ganzen Nachmittag bis in die Abendstunden in Anspruch. Staatsminister Dr. Fehr. von Bodman legte zu Beginn der Sitzung ausführlich die politische innere und äußere Lage dar und gab auch Aufklärung über die militärische Lage. Es schloß sich daran eine Besprechung der Parteiredner, wobei u. a. ein von der fortschrittlichen Volkspartei gestellter Antrag auf sofortige Einberufung des Landtags eingebracht wurde. Von der Mehrheit der Sitzungsteilnehmer wie auch von der Regierung wurde dieser Antrag abgelehnt, wobei letztere zur Begründung ausführte, daß sie infolge der Arbeitsüberlastung im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Einberufung des Landtags ablehnen müsse. Bei den Beratungen wurde dann weiter gewünscht, daß die Bundesratsbevollmächtigten ihre Instruktionen nicht von der Regierung, sondern von der Volksvertretung erhielten, und daß die 1. Kammer vollstimmlich ausgestaltet werde. Von der Regierung wurde (was auch schon bei den letzten Kammerverhandlungen geschah) die Abschaffung des Dreiklassenwahlsystems für die Städte und die Einführung der Verhältniswahl zugesagt.

op. Karlsruhe, 21. Okt. Mit Rücksicht auf die politische Lage ist die auf Ende Oktober vorgesehene Tagung der Evang. Generalsynode verschoben worden. Die von der Kirchenbehörde geplanten dringenden Maßnahmen — Verlängerung der Geltungsdauer des Kirchenhaushalts und der Mitgliedschaft der Generalsynode, sowie die Kreisauflagen

und Teuerungsbefreiungen für die Geistlichen — werden nun durch provisorische Befehle und Verfügungen erstrebt werden. Alle anderen Vorlagen werden zurückgestellt.

♯ Durlach, 21. Okt. Umfangreiche Erkrankungen beim Fernsprechbetriebspersonal nötigen das Postamt, den Fernsprechvermittlungsdienst vom 22. Oktober ab vorübergehend auf die Zeit von 8—12 B. und von 2—8 N. zu beschränken.

♯ Durlach, 21. Okt. Als Ersatzmittel für Petroleum wird den Kommunalverbänden Karbid freigegeben. Der Kommunalverband Durlach-Land beabsichtigt, den Bezug und Verkauf des ihm zu Kleinbeleuchtungszwecken freigegebenen Karbids einer Vereinigung der bisherigen Karbidhändler zu übertragen und hat zu diesem Zweck diese Händler durch Bekanntmachung im Inseratenteil zur Anmeldung binnen 3 Tagen aufgefordert.

♯ Pforzheim, 20. Okt. Das Spielen mit einer Handgranate hat auch hier zu einem schweren Unglücksfall geführt. Der 13-jährige Schüler Otto Müller hielt ein brennendes Streichholz an den Fächer einer Stielhandgranate. Diese explodierte, wobei außer dem Knaben noch zwei andere Knaben im Alter von 11 und 7 Jahren erheblich, glücklicherweise aber nicht lebensgefährlich verletzt wurden.

♯ Rehl, 20. Okt. In einer hiesigen Fabrik wurde die 19-jährige Fabrikarbeiterin Maria Irt von Bernolzheim von einem von der Kreislage abspringenden Stielholz derart getroffen, daß sie schwere innere Verletzungen erlitt und starb.

♯ Einschränkung der Lustbarkeiten. Da der lärmende Betrieb öffentlicher Lustbarkeiten vielfach Unruhe und Unruhe erregt, weil er in einem dem Ernst und den Anforderungen der Zeit nicht entsprechenden Maße überhand nimmt, so hat der stellv. Komm. General des 14. Armeekorps bestimmt, daß Lustbarkeiten auch bei Veranstaltung auf Privatgrundstücken der Erlaubnis der Polizeibehörde bedürfen.

Deutsches Reich

♯ B. B. Berlin, 20. Okt. Der Vorkonferenzrat des Reichstags trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen. In der am Dienstag, den 22. Oktober, 2 Uhr nachmittags be-

ginnenden Besprechung wird zunächst der Reichszentralrat das Wort ergreifen. Anschließend hieran findet eine allgemeine politische Aussprache statt, die voraussichtlich zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen wird.

♯ B. B. Ratibor, 19. Okt. Fliegeroffizier Oberleutnant Bernert, Sohn des Oberbürgermeisters Bernert in Ratibor, Ritter des Ordens Pour le merite ist, nachdem er an der Grippe erkrankt ist, gestern im hiesigen Krankenhaus an einer hinzugetretenen Lungenentzündung gestorben.

Ukraine.

♯ B. B. Kiev, 20. Okt. Das ukrainische Gesamtministerium ist zurückgetreten. Der Heiman hat den bisherigen Ministerpräsidenten Lyfogub mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Verstärkungen.

— Wie von sachmännischer Seite mitgeteilt wird, haben die Verbrauchszuckerpreise neuer Gante eine wesentliche Erhöhung erfahren, so daß neuerdings höhere Verkaufspreise für Zucker in Kraft treten werden.

— In München sind schon mehrere Paläste des Königshauses für Kriegszwecke in erhöhtem Umfange dienstbar gemacht worden. Nunmehr ist auch das Leuchtenberg-Palais am Odeonplatz, wo Kronprinz Rupprecht wohnt, zum erheblichen Teil den Lebensmittellagern und als Wohnung für Hofbeamte eingeräumt worden, so daß dafür eine Reihe von Wohnungen in der Stadt frei wird.

Staatssekretär des Innern Erismann über die Kriegsanleihe:

Die erste Pflicht des Reiches wird es stets sein, für die Zinsen der Kriegsanleihe zu sorgen.

Erismann

Reichstag und Regierung über die Sicherheit der Kriegsanleihen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf von Kocher, hatte mit Parteiführern des Reichstags eine Aussprache über die Kriegsanleihe. Es waren mit dem Reichstagspräsidenten Fechtbach, dem Zentrum die Abgeordneten Eröber und Erismann, von den Sozialdemokraten die Abgeordneten Ebert und Scheidemann, von den Konservativen die Abgeordneten Graf von Westarp und Dietrich, von der Fortschrittlichen Volkspartei die Abgeordneten Wiemer und Fischer, von den Nationalliberalen die Abgeordneten Grafenmann und Eiß, von der Deutschen Fraktion die Abgeordneten Reitherr von Camp und Schulz-Bromberg erschienen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts erklärte u. a. folgendes:

Man fragt nach der Sicherheit der Anleihen. Die Anleihen sind gesichert, formell durch das Versprechen von Regierung und Reichstag; materiell durch das, was hinter ihnen steht, die Arbeits- und Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes. Treffend hat man die deutsche Kriegsanleihe als eine Hypothek auf unser Volksvermögen bezeichnet. Unser Volksvermögen steht in der Hauptsache noch unangefastet da.

Das deutsche Volkseinkommen bietet eine Gewähr dafür, daß auch der Zinsendienst der Kriegsanleihen gesichert ist.

Bundesrat und Reichstag sind gewillt, den eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden, insbesondere für Deckung der Kriegsanleihezinsen in voller Höhe Sorge zu tragen.

Bei allen Steuern, die noch kommen, wird der Besitzer von Kriegsanleihe nicht schlechter gestellt werden wie der, der seiner Pflicht zur Zeichnung in dieser schweren Zeit nicht nachgekommen ist. Ich trete sogar dafür ein, daß derjenige, der sein Vaterland in schwerer Zeit finanziell nicht im Stich gelassen hat, bevorzugt werden soll.

Die Kriegsanleihe ist eine Volksanleihe im besten Sinne des Wortes geworden, sie ist bereits jetzt in den Händen von Millionen zum großen Teil wenig bemittelter deutscher Reichsangehöriger, sie bildet den Grundstock des Vermögens ungezählter Sparassien, Genossenschaften, wohltätiger Stiftungen, die unseren Armen dienen. Und weil das der Fall ist, würde kein Parlament und keine Regierung es wagen können, durch gesetzliche Maßnahmen an der Sicherheit ihres Darlehens zu rühren.

Die Parteiführer des Reichstages

erklären ihre volle Übereinstimmung mit der Auffassung, daß es weiter für Reichstag und Reichsregierung erste Pflicht sein muß, den Zinsendienst der Kriegsanleihen in zugesagter Höhe mit allen Mitteln sicherzustellen, und daß der Besitzer von Kriegsanleihe bei allen steuerlichen und sonstigen Maßnahmen keine Benachteiligung, vielmehr nach Möglichkeit eine Begünstigung erfahren soll. Für die Durchführung dieses Bestrebens bürge schon die Tatsache, daß unsere Anleihen Volksanleihen im besten Sinne des Wortes sind, die sich zum größten Teil in den Händen von Millionen wenig begüterter Volksgenossen befinden.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 21. Okt.,
vermittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern wurde vor und um den
Lys-Abschnitt zwischen Ursel und Kortrijk
heftig gekämpft. In Zomergen vorüber-
gehend eingedrungenen Feind warfen wir im
Gegenstoß wieder zurück. Weiderseits von
Deynze setzte sich der Gegner auf dem West-
ufer der Lys fest. Teile, die südlich der Stadt
über den Fluß vordrangen, wurden zum größten
Teil gefangen genommen. Ein Franzoseneast
blieb auf dem östlichen Ufer zurück.

Ostlich von Kortrijk stieß der Feind
über Deerlik und Zwevegem vor. Auf
den Höhen westlich und südwestlich von Bichte
brachten wir seine Angriffe zum Stehen;
nördlich der Schelde wiesen wir den Feind
vor unseren Linien ab. Nördlich von Tour-
nay hat der Gegner die Schelde erreicht.
Südlich von Tournay standen wir mit ihm
in der Linie St. Amand östlich von Denain
an und auf den Höhen östlich und nordöstlich
von Mazpres in Gefechtsführung.

Weiderseits von Solesmes und le Ca-
teau griff der Engländer gestern in Aus-
dehnung seiner am 17. und 18. Okt. zwischen
le Cateau geführten Angriffe mit starken
Kräften an. Zwischen Sommaing und Ver-
tain blieben seine Angriffe auf den Höhen
westlich der Harpie-Niederung in unserer
Abwehrwirkung liegen; weiderseits von So-
lesmes brachten wir den über unsere vor-
dere Linie hinaus vordringenden Feind auf
den Höhen östlich und südöstlich der Stadt
zum Stehen. Romeries und Amerval
gingen verloren und wurden im Gegenstoß
wieder genommen.

Weiderseits von le Cateau haben wir
unsere Stellungen nach hartem wechselvollem
Kampfe im allgemeinen behauptet. Die branden-
burgische 44 Reserve-Division unter Führung
des Generalmajors Maas hat sich hier be-
sonders bewährt. Der mit großen Mitteln
unternommene Angriff des Feindes ist somit
auf der ganzen 20 km breiten Front bis auf
örtlich beschränkten Bodengewinn des Gegners
an der Zähigkeit unserer durch Artillerie wirk-
sam unterstützten Infanterie gescheitert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz
Nördlich der Serre wurden erneute An-
griffe des Feindes abgewiesen. Weiderseits

der Straße Laon—Marle säuberten wir
im Gegenangriff Teile unserer noch in Feindes-
hand gebliebenen Linien und wiesen starke
Gegenangriffe ab. Auch westlich der Aisne
nahmen ostpreussische Bataillone und das in
den letzten Kämpfen besonders bewährte In-
fanterie Regiment Nr. 231 im Gegenangriff
ihre Stellungen wieder und schlugen feindliche
Angriffe ab.

Ostlich von Bouziers suchte der Feind
seine am 19. Oktober gemachten örtlichen
Erfolge durch Fortsetzung seiner Angriffe zu
erweitern. Vornehmlich sind sie im Gegen-
angriff des Inf.-Regt. 411 und an der zähen
Abwehr der 7. Kompanie des bayerischen
Inf.-Regt. 24 gescheitert.

Heeresgruppe v. Gallwitz.

Ostlich von Handeville wurden Teil-
angriffe der Amerikaner abgewiesen. Im
übrigen blieb die Gefehtstätigkeit beiderseits
der Maas in mäßigen Grenzen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der Morawa schlugen wir erneute
Tealangriffe der Serben ab.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Gewerbe- und Handelsschule Durlach.

Der Unterricht für sämtliche Gewerbeschüler fällt diese ganze
Woche aus, beginnt also erst wieder am Montag, den 28. ds. Mts.
Durlach, den 21. Oktober 1918.

Das Rektorat.

Städtischer Verkauf.

Im Verkauf und in den hier für Obstverkauf bestimmten Ge-
schäften sind

Trauben

erhältlich; Preis pro Pfund 1.60 M.

Die Stadt läßt den Beunsee ausfischen. Die Fisch hierbei er-
gebenden Fische werden in den Geschäften von

Oskar Sorenflo,
Gottfried Hand,
Pfannkuch & Co. und

Konsumverein, Hauptgeschäft, Behntstraße,

dem Verkauf ausgesetzt. Die Anlieferung an die Geschäfte wird vor-
ausichtlich morgen erfolgen.

Verkaufspreise:

für Karpfen	das Pfund	1.90 M
" Schleien	"	2.20 "
" Hechte	"	2.20 "
" Aale	"	3.50 "
" Kottaugen	"	0.90 "
" Rajen	"	0.90 "

Durlach, den 21. Oktober 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischabgabe an Kranke.

Kranke, die auf Grund des § 7 der Richtlinien des Groß-
Ministeriums des Innern vom 11. Dezember 1916 Fleischzulage be-
ziehen, sind berechtigt, die ihnen zustehende Wochenfleischmenge von
150 Gramm, sowie die zugewiesene Fleischzulage auch während der
fleischlosen Woche zu beziehen, sofern sie auf die in der fleischlosen
Woche der Bevölkerung überwiesene Mehlszulage verzichten.

Anträge auf Ausstellung von Fleischbezugschein für Kranke
werden von der Lebensmittelkartenabteilung am

Freitag, den 22. ds. Mts. vormittags

entgegengenommen.

Die Metzgerei, welche zur Versorgung der Kranken bestimmt ist,
wird ebenso wie der Tag der Fleischabgabe noch bekannt gegeben
werden.

Durlach, den 21. Oktober 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Unser gebeiztes Winterfaatgut ist
ausverkauft.

Zur Frühjahrssaat nehmen wir jetzt schon Bestellungen auf

einwandfrei gebeizte Saatgerste

entgegen. Dieselbe ist gegen Brand und Streifenkrankheit ein-
wandfrei gebeizt und von höchster Keimenergie. Bei Verwendung
derselben kann die sonst übliche Saatgutmenge um 20% vermindert
werden. Sichern Sie sich Ihren Bedarf bei

Eckardt & Hoge, Saatgutwirtschaft,
Durlach, Ettlingerstraße 11.

Kaufe Welschkornstengel,

gebunden, ohne Wurzel, zum Preis von 1.80 M pro Zentner.

Chr. Zoller, Schillerstraße 24.

Schuhleisten

Lauf- und Brandsohlen, Holzabsätze, Desen,
Zangen, sämtl. Schuhbedarfsartikel
empfehle billigst, auch zum Wiederverkauf

Schuhbedarfsartikelhaus **S. Stiebel**
Durlach, Hauptstraße 8.

Prompter Versand nach auswärts.

Rusikalien — Instrumente — Saiten
B. Schädlich
Durlach, Hauptstraße 51.

Sandmandelkleie, Ersatz für Seife.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Zur Desinfektion

empfehle Formamintabletten, Baji-
ferstoffsuperoxyd, Naun, Essigsäure-
Tonerdösung.

Zur Kräftigung

empfehle Weine, weiß und rot,
Alkoholfreie Weine, Eisenwein,
Eisentinktur in Veichin, Veicherin,
Riba rein.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert
Herrenstr. 15, 2. St.

Ein großer Herd

mit Rohr, sowie 2 Zimmeröfen
zu verkaufen
H. Blech, Hauptstr. 42.

Fieber-Thermometer

Bade-Thermometer

empfehle
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Einige Zentner Dickrüben

sind zu verkaufen
Weingarterstraße 44.

Zu verkaufen

ein Kinderportwagen, ein Kinder-
stuhl und ein Nachttisch bei
Juan Bond,
Spanische Weinhalle

Fußbodenlackfarbe, kg 8.—.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Frischgewässerte

Stockfische

empfehle

Oskar Sorenflo,
Hoflieferant.

Uspulwn, wirksamste Saat-
beize, in Dosen zu 1.00, 1.85, 4.15 Mk.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Jüngere Arbeiterin

für leichte Arbeit gesucht
Druckereigesellschaft.

Solides Fräulein sucht einfach
möbliertes Zimmer. Zu er-
fragen im Verlag d. Bl.

Porcol (Krampfmittel für Schweine)
erhöht die Fresslust und er-
hält die Tiere gesund. Fl. 95 Pfg.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

2 schöne Zuchthasen,

einer mit Jungen, zu verkaufen
Kelterstraße 27.

Schließtorb, ein noch gut-
erhaltenes, zu kaufen gesucht. Zu erfragen im
Verlag dieses Blattes.

Einige Zentner Dickrüben

zu kaufen gesucht
Rittnerstraße 39.

Lahme, schwächliche, Schweine
schlecht fressende
bessern sich schnell durch Viehsahnes
Lebertran (1 Eßlöffel voll ins Futter).
Bewährtes Borbeugemittel gegen Ferkel-
sterben. Flasche Mk. 3.75.
Adler-Drogerie Aug. Peter.



Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder

Grenadier Willi Oeder

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse nach kurzem schweren Leiden im Alter von nahezu 20 Jahren in einem Lazarett in Karlsruhe gestorben ist.

Durlach, den 21. Oktober 1918.
Palmaienstraße 3.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Oeder nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. Oktober, nachmittags 1/5 Uhr, auf dem Ehrenfriedhofe in Karlsruhe statt.

Todes-Anzeige.

Unser herzlichstes, unvergessliches Söhnchen und Brüderchen

Edmund

im Alter von 10 Jahren ist heute früh 2 1/4 Uhr nach neuntägiger schwerer Krankheit aus unserer Mitte gerissen worden, was wir schmerzhaft anzeigen.

Durlach, den 20. Oktober 1918.

Familie Edmund Peterhänsel.

Die Beerdigung findet Dienstag, 2 Uhr nachmittags, von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind

Maria

im Alter von 13 Monaten in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, den 21. Oktober 1918

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Ammann.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/5 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Schwägerin und Tante

Frau Sophie Steinmeß

geb. Giedler

sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, den 21. Oktober 1918.

Gasthaus zum Grünen Hof.

Neuer Weinsberger

eingetroffen. Wilhelm Maier.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Lina Weiler, geb. Mannherz

nach kurzer Krankheit gestern abend 7/8 Uhr unerwartet entschlafen ist.

Durlach, den 21. Oktober 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Weiler und Kinder.

Die Beerdigung findet morgen nachm. 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrußt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter

Christophine Ludin

geb. Söller

im Alter von 45 Jahren nach schwerer Krankheit und durch den Tod entrissen wurde.

Gröningen, den 21. Oktober 1918

In tiefem Schmerze:

Der Gatte: **Emil Ludin**, Rohrmeister.

Die Kinder: **Emil, Oskar** und **Robert**.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr in Durlach von der Friedhofskapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Christian Kleiber

Eisendreher

zuteil wurden, sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Kirchenrat Meyer, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Durlach, den 21. Oktober 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Fritz

erschaffen durften, danken wir herzlichst.

Karl Offenburger, Oberrevisor,
und Frau **Charlotte**, geb. Dufmann.

Durlach, den 21. Oktober 1918.

Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich auf diesem Wege ein herzlichliches Lebewohl!

Frau Marie Water Witwe.

Wohnung in Durlach gesucht am Turmberg oder Rittnerstraße, Breite mindestens 25 m, Länge etwa 50 m. Angebote mit Preis unter Nr. 708 an den Verlag.

Vorbeugemittel gegen Infektionskrankheiten! Empfehle

Formamin-Tabletten

Glax N 1.75.

Adlorsdregorie Aug. Peter.

Riba rein hervorragendes

Kräftigungsmittel. Julius Schaefer, Blumensdregorie.